



Flexible Grundschule in Herrsching

Liebe Eltern,

als eine von bayernweit 80 Volksschulen wurden wir ausgewählt, um den Schulversuch „FleGS – Flexible Grundschule“ weiter zu entwickeln. Wir sehen das als Wertschätzung unserer bisherigen Arbeit und sind damit in der Lage, die Zukunft von schülerorientierter Schule mitgestalten zu können.

Wir sind von diesem Modell – das in 3 Jahren auch flächendeckend eingeführt werden soll – wirklich überzeugt und freuen uns sehr darauf, dabei sein zu dürfen.

Der Lehrplan der FleGS-Klassen, der selbstverständlich dieselben Inhalte aufweist, wie der „Regelplan“ wird in Bausteine aufgeteilt, die das Kind in vielfältigen Arbeitsformen in seinem eigenen Arbeitstempo durchläuft. Das bedeutet, dass die Klasse als Gruppe besteht, jeder Schüler aber an einer unterschiedlichen Aufgabe arbeiten kann. Gleichzeitig wird es natürlich Arbeitsphasen geben, in denen die Klasse geteilt unterrichtet wird, nämlich immer dann, wenn der Stoff für die 1. und 2.Klasse zu unterschiedlich ist, um ihn gemeinsam zu vermitteln.

Um jedem Kind auch wirklich gerecht werden zu können, haben wir zusätzliche Förderstunden, während eine zweite Lehrkraft einen Teil der Kinder übernimmt oder aber im Team in der Klasse unterrichtet.

Daneben werden die Klassenzimmer so eingerichtet, dass alle Arbeits- und Unterrichtsformen ineinander greifen können.

Auch in jahrgangsgemischten Klassen werden die einzelnen Lernzuwächse genau überprüft, vielleicht sogar genauer als bisher, um jedes Kind individuell fördern und voranbringen zu können. Allerdings sind die bisher immer zeitgleich geschriebenen Proben und Tests nicht mehr der alleinige Maßstab, um den Lernstand eines Kindes zu überprüfen. Ein wichtiges zusätzliches Instrument sind Evaluationen zur Lernstandsfeststellung bei denen jedes Kind erst dann überprüft wird, wenn es alle Schritte durchlaufen hat und sich bereit fühlt.

Geeignet sind diese Klassen grundsätzlich für alle Kinder: Intelligente, schnell arbeitende Kinder haben keinen Leerlauf mehr, während sie auf andere Schüler warten, sondern können sich mit vielfältigen Angeboten beschäftigen, die sie in ihrer Bildung weiter voranbringen. „Normale Durchschnittsschüler“ profitieren vor allem dadurch, dass sie selbst entscheiden können, wie viel Zeit sie für die jeweiligen Fächer aufbringen - ein Kind, das z.B. in Deutsch sehr gut ist, wird diese Aufgaben recht schnell bewältigen können und hat dann für die Fächer, wo es vielleicht ein paar Schwierigkeiten mehr hat, mehr Zeit. Und ein „schwächerer“ Schüler hat die Möglichkeit, sich für alle Inhalte ein bisschen mehr Zeit zu lassen und – wenn nötig – diese Eingangsstufe in einem zusätzlichen Jahr zu durchlaufen, ohne dass er die Klasse wechseln muss, ohne den Lehrer wechseln zu müssen und ohne, dass dies auf seine Schulpflichtjahre angerechnet wird.



neben den flexiblen Klassen wird es aber weiterhin auch die Regelklassen geben.

Kern- und Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist es immer zu fragen:

„Was ist das Beste für das Kind?“

Kinder, die Freude am selbständigen Lernen haben und mit anderen zusammen neue Bereiche erkunden und bewältigen wollen, sind in den flexiblen Klassen vielleicht besser aufgehoben.

Kinder, die klare Aufgabenstellungen und Anweisungen brauchen, kommen sicher in Regelklassen besser zurecht.

Hier orientiert sich die Flexible Grundschule auch an den Ideen und Vorstellungen von Maria Montessori, die immer von den Bedürfnissen des Kindes ausging.

Im dritten Schuljahr bleiben die Schüler aus der Kombiklasse auf jeden Fall zusammen, da die wertvollen Lernmethoden, die sie im 1. und 2. Schuljahr erlernt haben, erhalten und weitergeführt werden sollen.

Das Konzept der „FleGS“ richtet sich ausschließlich an den Bedürfnissen der Kinder aus, sorgt durch die erlernten Arbeitsweisen für ein hohes Maß an Selbstständigkeit und großer Sozialkompetenz bei den Schülern.

F. Thurmair
Schulleiter